

SLUP : Fasnacht trotz Rezession [Anm. 'Verkehrte Nummer']

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 2: **Fasnacht 80**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A.Z. 4153
REINACH BL

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTEN NUMMERN

märz: Furt Kugler berichtet:
Arier denken, Antisemitismus, runen und hackenkreuze.
Das gibts noch immer. Und nicht nur vor der haustür.
Es gibt nämlich auch schweizer neonazis.
Musik im tram?
Mit diesem inbrünstigem thema befasst sich unser begabter
jungredaktor schnurpfel. Helft ihm bis zum 15. märz 80
Nervös, schlaflos?
Nehmen sie BELDONA-gomfi. Uns hat sie wirklich geholfen.
Jetzt hustet keiner mehr (sollten sie die flöhe doch noch
husten hören: einsendungen bis 15. april 80).

märz:

april:

mai:



Herausgabe:

Impuls und C B F

Jahresabonnement:

Fr. 20.-

Redaktion:

Toni Brühlmann, Kreuzbühlstrasse 26, 8008 Zürich, tel. 01/32 44 10
Vreni Niklaus, Hadlaubstrasse 121, 8006 Zürich, tel. 01/60 37 88/89
Wolfgang Suttner, Brunnenenthal, 8915 Hausen, tel. 01/764 04 31
Hans Witschi, Asylstrasse 102, 8032 Zürich, tel. 01/34 94 65
Barbara Zoller, Hangstrasse 158, 5426 Lengnau, tel. 056/51 13 46

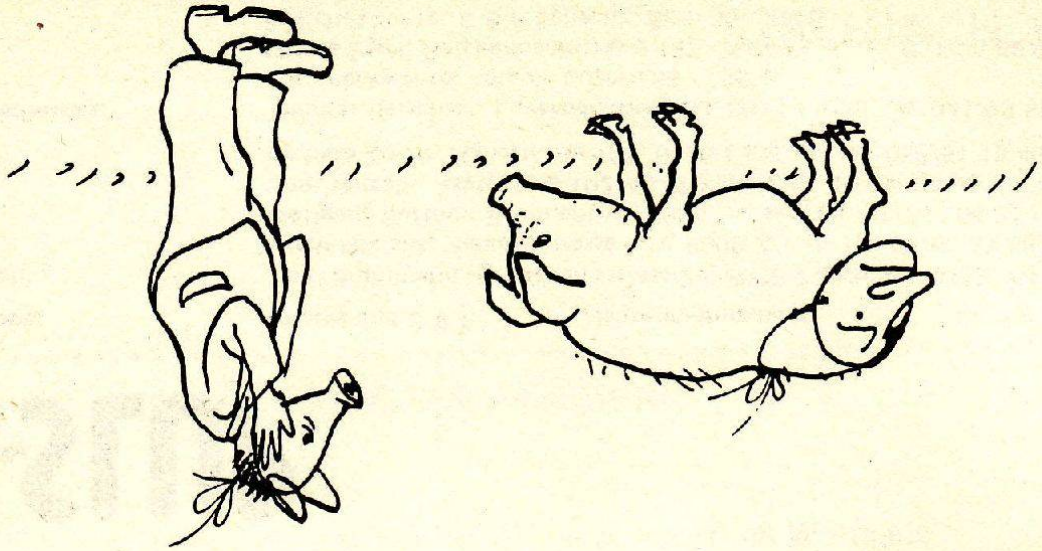
Kontaktadressen:

Impuls:

C B F:

Abos + Adressänderungen:

Thomas Betschart, Luzernerstrasse 63, 6014 Littau, tel. 041/23 59 72
Postcheckkonto: Impuls Luzern 60 - 19536
Ursula Eggli, Reichenbachstrasse 122, 3004 Bern, tel. 031/23 58 79
Postcheckkonto: C B F Schweiz, Bern 30 - 3418
Puls-Sekretariat, (Erika Thommen) Aumatstrasse 70, 4153 Reinach

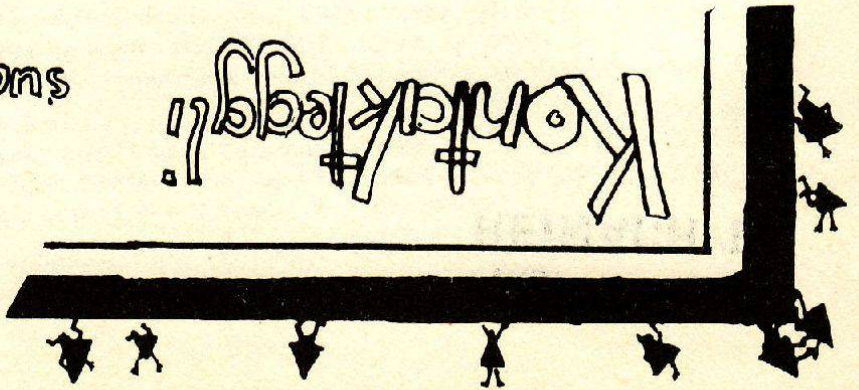


Ich, Ursula Egli, kurz Ursula Egli genannt, bin eine sehr kontaktfreudige person, wie wir ja schon wissen. Nicht nur ich selber bin kontaktfreudig, sondern auch meine hände, meine nase, mein bauch, einfach alles an mir. Mein rücken zusammen-beziehungsweise zerbrechen würden. Deshalb verschafte ich ihnen den täglichen kontakt mit meinem korsett. Auch meine augen sind äusserst kontaktsüchtig. Da sie aber (fast) dauernd enttäuscht werden und höchstens in Kenia den kontakt mit einer löwenkralle erleben, haben sie resigniert. Sie haben mir den dienst gekündigt und gucken nur noch mangelhaft. Da hörte ich, dass es kontaktlinsen gäbe. Ich fragte zuerst beim 3. welt-lädli an, aber die meinten, ihre linsen seien eher für kontakt mit zunge und magen gedacht. Erstaunlicherweise war die herofabrik derselben ansicht. — Als ich dann endlich die richtigen gefunden hatte, war das ein echt freakischer hit für mich, und meine augen waren wieder zufrieden und sahen mir das blaue vom himmel herunter. Soweit wären ja jetzt alle glücklich und zufrieden, wenn nicht — was kann denn ich dafür? ? — wenn nicht diese eggelhafte wegwerfkultursucht ausgebrochen wäre! So irre ich, ein halbblindes freakisches wesen, tastend durch all das weggeworfene und suche, suche . . . Sucht mit mir, liebe freunde, helft mir. Wer nämlich kontakt hat, wird sehender!

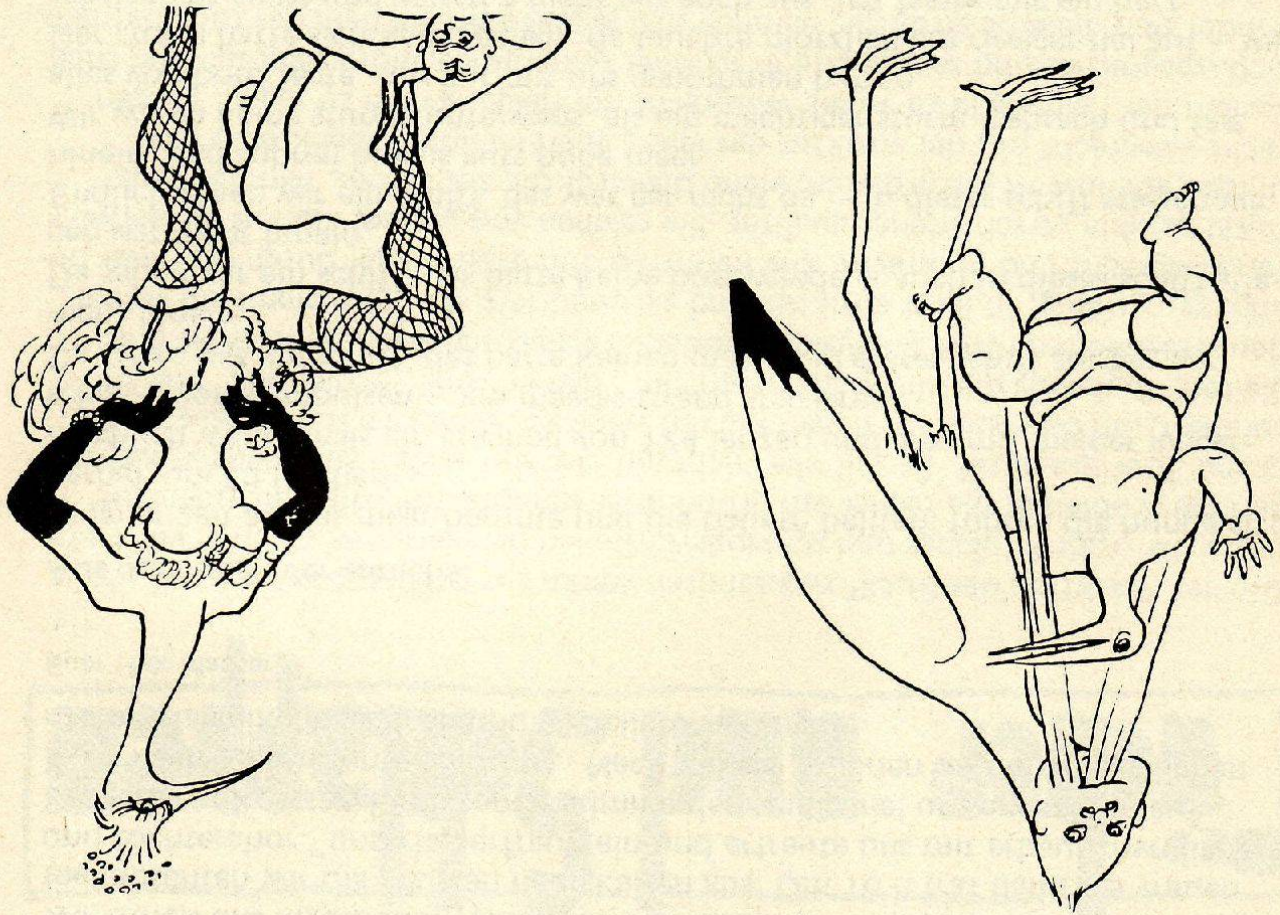
Werbebüro für freakischen kontakt in zusammenarbeit mit dem schweizerischen optikerverband, unterstützt von den 3. welt-läden und der hero-fabrik

sucht KontaktWunder

KontakEggy!



Wir warten das los, es fiel auf den plotziger! — schweren herzens packten wir den um gnade flehenden und warten ihn dem meeres-ungeheuer vor. Der hai verschlang ihn und verschwand. Die ereignisse überstürzten sich — das monster erschien, kaum war es verschwunden, von neuem. Wir hatten vor todesangst die nerven und den kopf schon fast verloren. Wir ergriffen einige raudaubrüder der zürcher regionalssuppe, zerrten sie mit letzter kraft an die reeling und warten sie dem ungetüm zum frasse vor. Der hai verschlang sie mit haut und haar und verschwand. Es dauerte nur sekungen, und der un-fisch war schon wieder. Ich fasste mir ein herz und mit der rechten hand die harpune, schleuderte sie los, traf den hai und erledigte ihn. Dann schlitzen wir ihm den bauch auf — und was sahen wir: Der plotziger und die anderen zürcher raudaubrüder sassen vor uns auf der bank, hielten die rote fahne hoch und sangen uns triumphierend die internationale.



SUPPE RAAGAU

Wieder einmal, wie schon öfters, organisierte die raagauerregionalsuppe eine demo. Diesmal war's in Baden.

Nach einem marsch vom bahnhof zum marktplatz hielt unsere etteniota eine flammende rede. Sie erntete dafür den applaus von über tausend zuschauer. Nach der rede sangen wir zusammen mit ernst born ein paar heisse protestlieder. Nachdem üblichen kafilutz in der nächsten beiz zerstreuten wir uns. Jeder ging zufrieden nach diesem gelungenen anlass nach hause.

Euer Schtobi Grebel

regional- supp- pen

Suppe rüsch nach vielen gelungenen, gemütlichen katichränzlinnachmittag war am letzten sonntag wieder mal eins fällig.
Wir trafen uns im alkoholfreien cafe blaekreuz. Bei kuchen, ovomaltine und tee tauschten wir die neusten neuigkeiten aus. Um 16 h trat dann der frauen und töchterchor "unserliebertrau" ein und erfreute uns mit erbaulichen liedern. Besonders die nette, klare soprannstimme der emilie viel uns angenehm auf.
Kurz nach 18 h trennten wir uns. Nach diesem schönen und unvergesslichen nachmittag ging jedes froh und glücklich nach hause.
Euer Hax Mausser

Aus dem buch der sprüche:

In jener zeit als das meer brannte und die bauern bellten, fuhren die hunde stroh herbei, um zu löschen.
Auch ich war damals ein jungling von 124 lenzen und ging mit meiner jünger-schar — voller impulsen — am meeres-strand spazieren.
Da sahen wir ein schiff, das hatte keinen mast — in dieses schiff stiegen wir nicht hinein.
Da sahen wir ein schiff, das hatte keine bordwände — auch in dieses schiff stiegen wir nicht hinein.

Da sahen wir ein schiff, das war gar nicht da — in dieses schiff stiegen wir hinein, und fuhren hinaus aufs hohe meer.
Wir waren keine stunde unterwegs, als ein mächtiger sturm losbrach und fast alles von bord fegte, was wir mit uns genommen hatten.
Der sturm hatte sich kaum gelegt, da tauchte plötzlich ein riesiger hai auf — wir schrien vor angst und wussten nicht ein noch aus. Ich fasste mir ein herz, riss ein riesiges stück segel vom mast und wart diesen roten fetzen dem ungetüm vor. Der hai verschlang das tuch und verschwand.
Es dauerte nicht lange, da tauchte das untier schon wieder auf und riss das mau noch hungriger auf als vorher. Wir schrien wieder — aber da war kein gott, der uns geholfen hätte. Ich fasste mir wieder ein herz, ergriff die letzte bank, die wir an bord hatten, stemmte sie auf und schleuderte sie dem ungeheuren rachen entgegen:

der hai verschlang die bank und verschwand.
Minuten später war die bestie schon wieder da, versetzte unserem schiff einen mächtigen schlag, sodass es erbehte. Wir schrien wie aus einer kehle — hatten wir ja ausser uns selber nichts mehr an bord, was wir ihm hätten vorwerfen können.

Tücher und Schlappen

Joe Manser: "zugegeben, es kommt mir jetzt auch in den sinn: wir haben den märz-PULS ja gar nicht an die geminderäte verschickt. Ich bin ja sowieso schon immer gegen diesen versand gewesen, oder."

Alex: "ja, also, ich muss jetzt geh'n . . ."

Joe Manser: schliesst die sitzung mit dem bescheidenen hinweis, dass er die übrigen geschäfte erledigen werde.

Ursula, Schorsch und Guido: (verneigen sich wortlos): "ja, aha, mmh."

Sitzungsprotokoll von : wins,
barbera und slow.

Die der redaktion des SLUP zugesandten werke zur gefälligsten besprechung unter der rubrik "tücher und schlappen" stellen den verantwortlichen vor nicht geringe probleme: die tücher auf grund ihrer komplexität, die schlappen auf grund ihrer quantität. Es soll hier nicht auf einzelne werke eingegangen werden, sondern, um den leser auf einem kurzen wegstück seines verständnisses zu begleiten, nochmals die hinter den begriffen "tücher" und "schlappen" steckenden wesensheiten näher analysiert werden. Tücher sind flach, knitterbar und anpassungsfähig. In ihrer struktur sind sie quadriert, d.h. ihre elemente verlaufen waagrecht und senkrecht. Die kenntnisnahme der tücher durch den leser bereitet gefühle verschiedener qualität. Sie reichen von grosser lust bis zu starker unlust. Die lust ist am grössten, wenn die struktur des tuches, nämlich senkrecht-waagrecht mit der struktur des lesers übereinstimmt. Senkrecht entspricht der neigung ja zu sagen, waagrecht der neigung nein zu sagen. Folgen sich waagrechte und senkrechte in schöner reihenfolge, gibt es ein schönes tuch. Findet sich dieselbe struktur, nämlich mal ja-mal nein bei dem das tuch betrachtenden menschen, empfindet dieser, wie gesagt, die intensivste lust.

Ungemein komplizierter wird die sache, wenn farben miteinbezogen werden — und tücher sind häufig farbig.

Farben können verwirren und der lustgewinn wird bei manchem geschmälert, wenn das tuch rot ist oder grün oder so. Der lustverlust hängt mit der unregelmässigen struktur zusammen. Rot oder grün oder so lässt nicht mal ein ja, mal ein nein zu.

Tücher hängen nun aufs engste mit schlappen zusammen. Die anzahl tücher einer bestimmten farbe ist der anzahl schlappen proportional. Eine besondere bedeutung fällt wiederum der farbe rot zu: je röter desto mehr schlappen. Was machen mit schlappen ohne schlapp zu machen? Weiter rote tücher . . .

stattfinden.
Wem aus dieser umstellung irgendwelche schwierigkeiten entstehen, der soll sich vertrauensvoll an uns wenden:

IMPULS-MODERN-VORSTAND

bleib

Freiheit

Vorstandssitzung vom 32. januar 1980 in Mansingen bei Eggwil in der Pestaloz-
zihütte.

Joe Manser (26) dauerwellenredner, eröffnet die sitzung mit folgenden wohlge-
setzten worten: "also am letzten diensttag, wo es so viel schnee hatte und ich
kein taxi bekam, und meine freundin auch keine zeit hat — ja, aber jetzt zur
sache — ich hab es jedenfalls geschafft, und haben die genossin lieberherr im
volkschau getroffen, das war ein uhren stress bis ich endlich einen termin fand,
oder, der ihr auch passte, oder, . . . "

Alex (25), Flipperkönig: "wolltest du nicht. . . "

Joe Manser: "ja, natürlich, aber bei dem schnee, oder also im volkschau, da
wollte ich ja auch schon zusammen mit Philipp auftreten — für die genossen
machen wir's natürlich gratis — . . . "

Ursula (24?) schriftlegerin: wie wir ja schon wissen . . . "

Joe Manser: "ja, also im volkschau, mit der lieberherr, oder, da kommt die also
mit einem guy, der Vescoli ist ein dreck jagegen, also, oder, . . . "

Guido (30), innereschweizer mit hand und fuss: "ohm, äh, mmh . . . "

Joe Manser: "klar, also die lieberherr stürzt auf mich zu und ich komme sofort
zur sache und frage sie, ob ihr stadtrat Bryner, den ich vor meinen ferien auf
den kanarischen inseln bei einer jungsozialistengruppe im kreis 12 . . . "

Schorch (27), linker salonjurist: "—"

Joe Manser: "ja eben, darauf wollte ich eben zu sprechen kommen, oder, auf
alle fälle habe ich den Bryner nicht getroffen und die lieberherr gefragt, oder,
wie sie den märz-PULS empfunden hat."

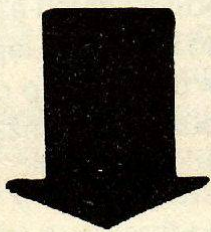
Ursula: "komm, wir's doch weg!"

Schorch: "rechtlich kannst du nix machen; wo nix ist, da hat der kaiser sein
recht verlor."

Guido: "das hat doch kein hand und fuss!"

Alex: "schad, — das hed kei bonus gäh!"

Impuls modern



Vor – vor – vor – vor-anzeige

Die IMPULS-gv findet am 9./10. februar 1980 im naturfreundehaus auf dem albis statt. Zugleich feiern wir " unseren " zwanzigsten geburtstag. Genaueres programm folgt!

IMPULS-MODERN-VORSTAND

Vor – vor-anzeige

Leider sehen wir uns gezwungen, den ort und datum der gv zu ändern. Am telefon hat man uns gesagt, dass der saal auf dem albispass 100 personen fassen kann. Bei einer besichtigung hat sich herausgestellt, dass der saal kaum 80 leuten platz bietet, von rollstühlen gar nicht zu reden!

So wird die gv NICHT auf dem albispass am 9./10. februar stattfinden, sondern IN ZOFINGEN AM 16./17. FEBRUAR.

Es tut uns leid, wenn durch diese umstellung unannehmlichkeiten entstehen, aber wir sind überzeugt, dass wir auch so einen lustigen fastnachtssonntag haben werden!

IMPULS-MODERN-vorstand

Vor-anzeige

Bezugnehmend auf unsere vor-vor-anzeige vom november 79 sowie auf die vor-vor-anzeige vom dezember können wir nicht umhin, euch mitzuteilen, dass die IMPULS-gv weder auf dem albispass, noch in Zofingen (zwischen Olten und Luzern, siehe plan!) stattfinden kann.

In der telefonkabine haben wir erfahren, dass das kirchgemeindehaus in Zofingen insgesamt bis zu 1'200 personen fassen könnten, ganz davon zu schweigen, wieviele es sind, wenn man eng zusammenrückt. Wie ausserdem aus sicherer quelle zu erfahren war (Bert Cinceral), werden an diese gv sowieso weniger personen erwartet als wir früher erwartet hatten.

So wird die gv nun zu einer bestimmten zeit

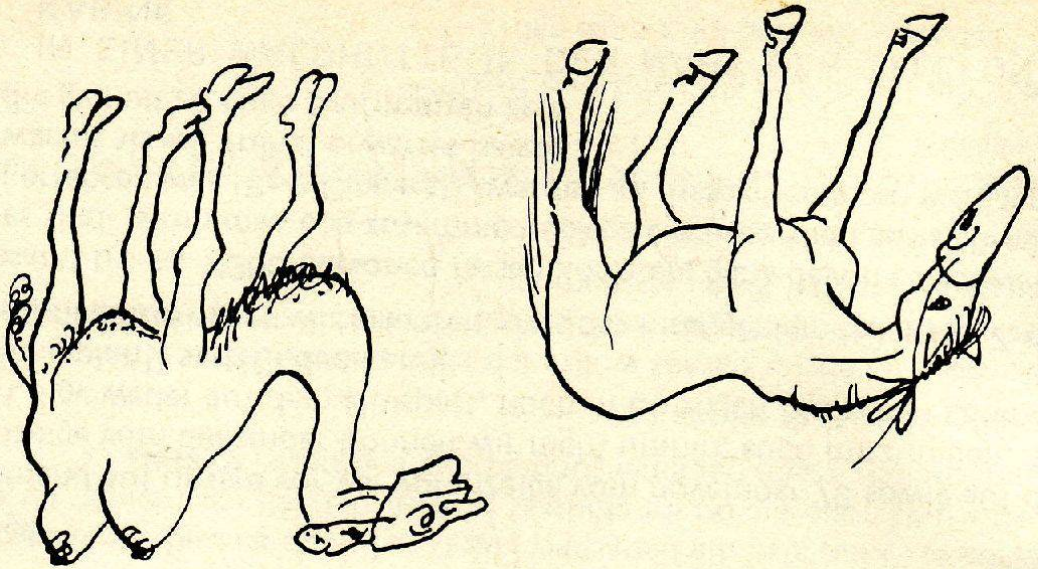
IN EINER WALDHÜTTE IN DER NÄHE DER TELEFON-KABINE

PULS förmig

Aus der NZZ:

In einer internen Sitzung im Bundeshaus — bei der unser reporter nur aus versehen dabei war, denn die Sitzung wäre eigentlich streng geheim gewesen — wurden gewisse Kreise der behinderten als staatsgefährdend erkannt. Da viele von ihnen von einer rente genährt und von lieben pflegern sorgsam umhert in einer grünen und unverbauten landschaft in heimen leben dürfen, wird es ihnen zu wohl. Sie stellen sich als musterbürger für alle welt hin und fordern, dass sich die gesunden mitbürger ihren normen, die vor allem aus nichtstun bestehen, anpassen. Die leistungsgesellschaft soll an ihnen lernen, meinen sie. Sie sind schon so weit, dass sie einige junge gesunde schweizerbürger zu ihren freunden gemacht haben, von denen sie eine echte partnerschaft erwarten, und es ist ihnen sogar gelungen, einige von ihnen von ihrer idee des leistungsabbaus zu überzeugen.

Eine ernste angelegenheit!
Leider kam die kommission auf keine lösung. Stacheldraht um die heime würde doch auf widerstand bei weiten bevölkerungsschichten stossen, die die gefahrlichkeit der insassen noch nicht erkannt haben und sie noch immer für bedauernwerte geschöpfe halten. Die andere lösung, die heime in die stadtmitte zu verlegen, um den insassen die härte der realität vor augen zu führen und sie einzuziehen in unsere leistungs- und vergnügungsgesellschaft musste aus finanziellen erwägungen verworfen werden.
Wir hoffen, dass in dieser heikeln angelegenheit bald eine lösung gefunden werden kann.



Verbung

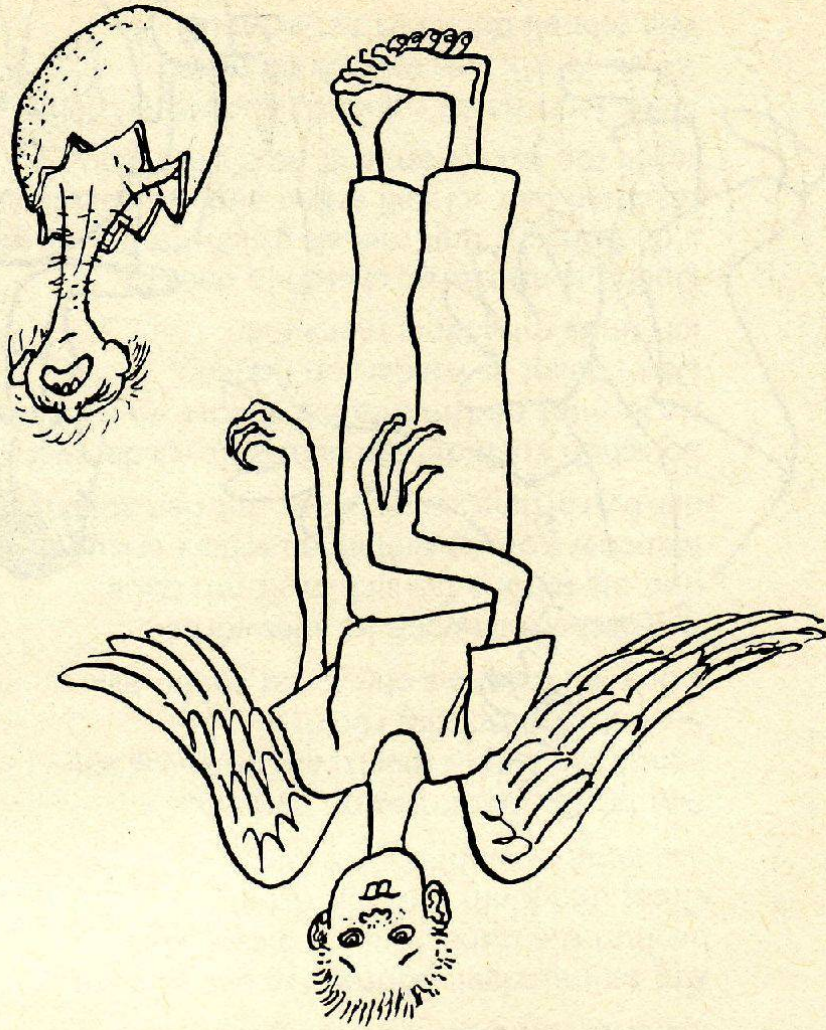
Wie oben angedeutet, stehen die forschungen noch in den kinderschuh, aber die vermutung kann schon beinahe als tatsache angesehen werden, dass die krankheit nur beim männlichen geschlecht auftritt. Trotzdem scheint es keine erbanlegenheit zu sein.

Erscheinungsbild

Feuchte hände, hervorquellende augen, leicht gebückte haltung, sind die begleiterscheinungen des hauptsymptoms: er wird unweigerlich von behinderten frauen angezogen, verliert sein herz an sie und möchte ihr zu füssen oder noch näher liegen, ihr helfen, ihr los erleichtern, sie auf händen tragen. Daneben sind seine interessen gering bis kaum sichtbar. Zum glück ist diese krankheit nicht weit verbreitet, wo sie aber auftritt, ist es für den betroffenen und die in die krankheit hereingezogenen behinderten eine wahre qual.

Therapie

Bitte beeilt euch, ihr herren professoren, er kommt schon wieder!





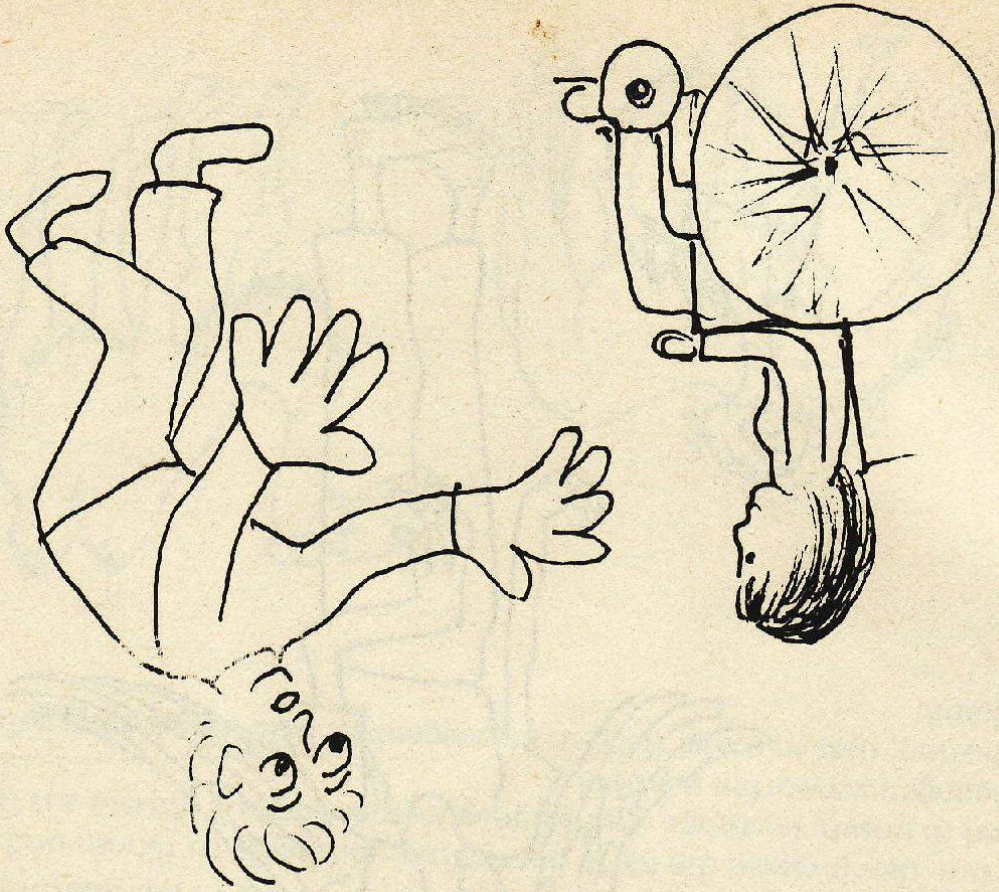
KRYPPHILIE

Bezeichnungen und fachausdrücke

Krypphilie oder invalidomagnethopathie

Ursache

Da diese behinderungsart erst vor kurzem entdeckt worden ist, liegen die for-
schungsarbeiten noch in den windeln und über die ursachen können nur ver-
mutungen angestellt werden. Ziemlich sicher ist die krankheit psychogen, d.h.
seelischer ursprungsart. Ob aber die störungen in der analen, oralen oder abor-
talen fase injiziert worden sind, das werden die herren professoren schon noch
herausfinden.



Leser

Die fasnachtszeit

Die fasnacht ist gekommen
und alle haben ihre larven hervor genommen.
Sie strupfen sie über ihre köpfe,
wer hat wohl die längsten zöpfe?
Der eine hat ne lange nase,
ein anderer bohrt grad in der nase.
Ein dritter, wie mag es wohl sein,
der sitzt mit einem vierten ganz allein.

Am schmutzigen donnerstag das ist wahr,
beginnt die fasnacht auch dieses jahr.
Gross und klein sind mit dabei,
wie kann es wohl anders sein.

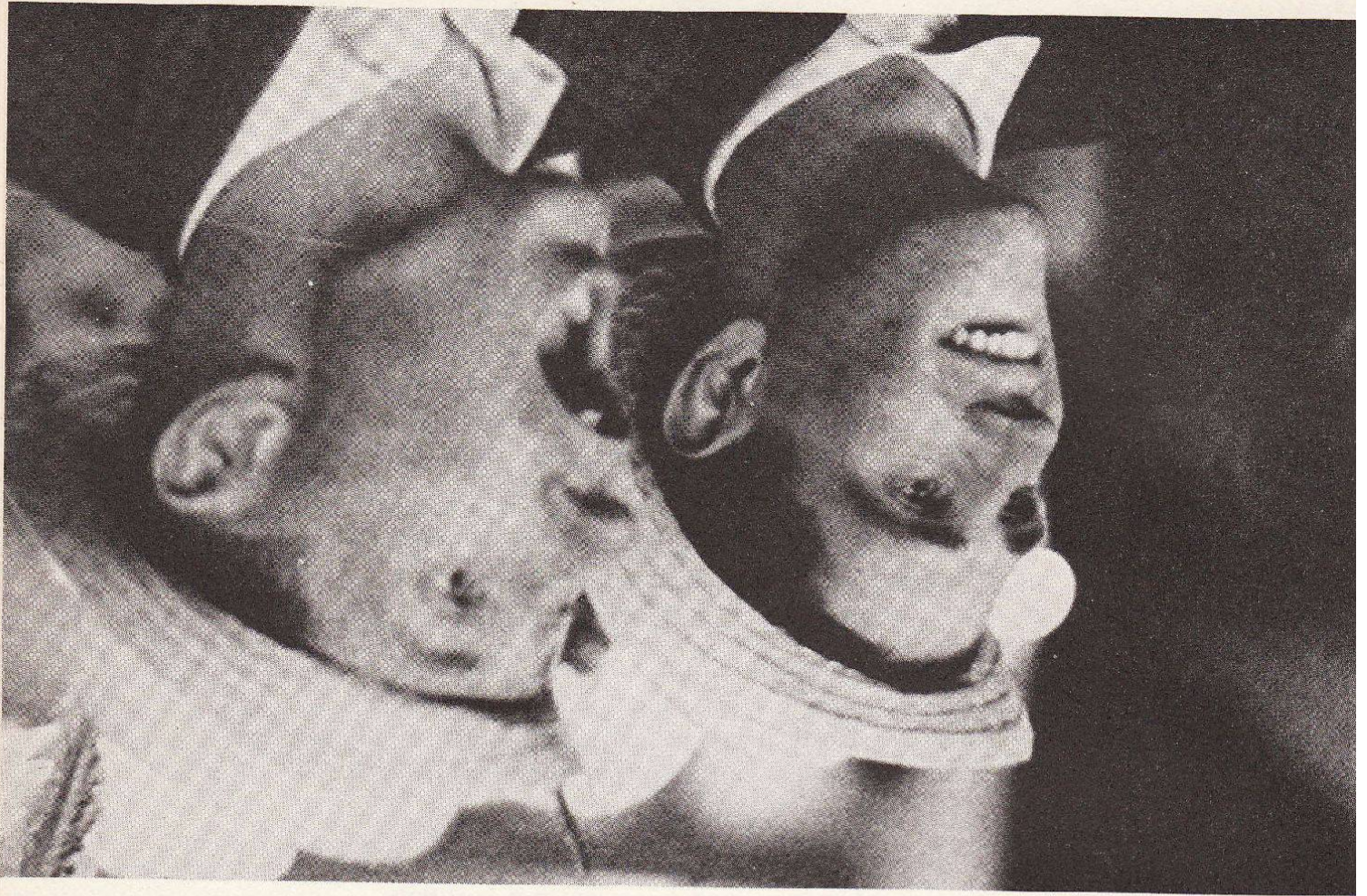
Am fasnachtssonntag oh herjeeh,
kann man auch s'müetti am umzug g'seh.
Sie hät es gluschtigs röckli a,
a dem au manne e chli freud chönd ha.

Am aschermitwoch ist alles vorbei,
und die schöne fasnachtszeit mit dabei.
Mancher konnte sich einen scherz erlauben,
der betroffene zwinkte nur mit den augen.
So schön auch die fasnachtszeit wieder war,
sie kommt bestimmt auch wieder im nächsten jahr.
Dann heisst es wieder, oh herjeeh,
ich finde mini larve niene meh.

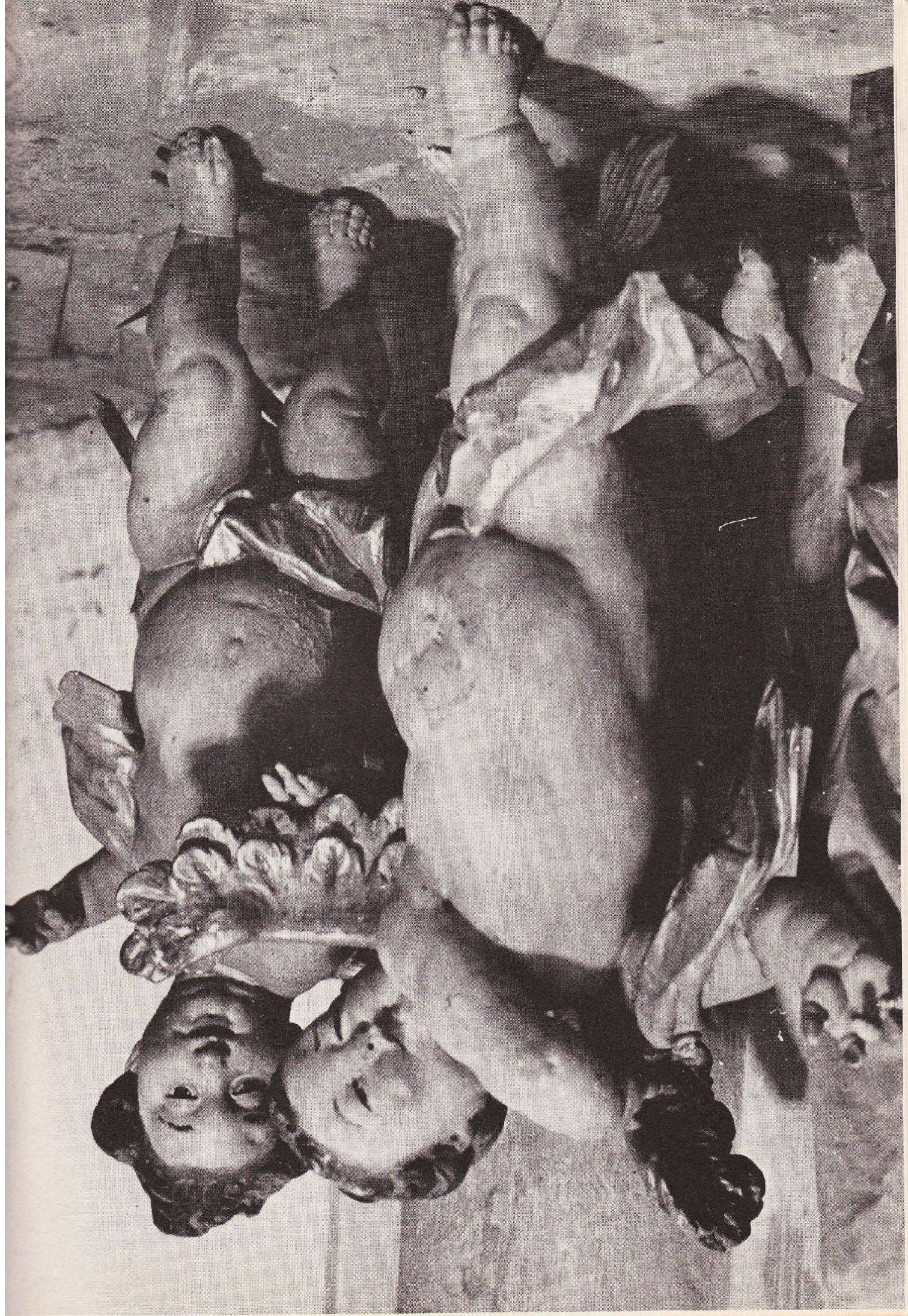
Doch bis nit trurig, chasch jo denke,
a de fasnacht tuet mer sis g'sicht hinter de larve verstecke.
Machsch halt schnell selber eini, du chasch es jo,
susch ion ich dir am end no d'ohre stoo.

Doch jertz heisst's endgültig abschied neh,
für eis jöhrl, was wotsch no meh.
Wie schnell doch hüt zyt vergoh, und bald wieder fasnacht vor de türe stoot.

Josef Steiner-Brändle, Zürich



W



SELTSAM MIT BRÜCKEN ZU HANDELN

Von unserem korrespondenten aus Kleefeld bei Frankfurt, BRD. Bei der diesjährigen preisverleihung "die goldene brücke" wurde die redaktion des schweizerischen selbsthilfvernichtungsblattes "SLUP" schwer getroffen. Mit einer unverfrorenheit sondergleichen brechen diese schreiberlinge alle brücken ab:

- brücken zwischen AS und KIO
- brücken zwischen Im und PULS
- brücken zwischen TWANN und BERG
- (ja sogar) brücken zwischen PROIN und FIRMISS.

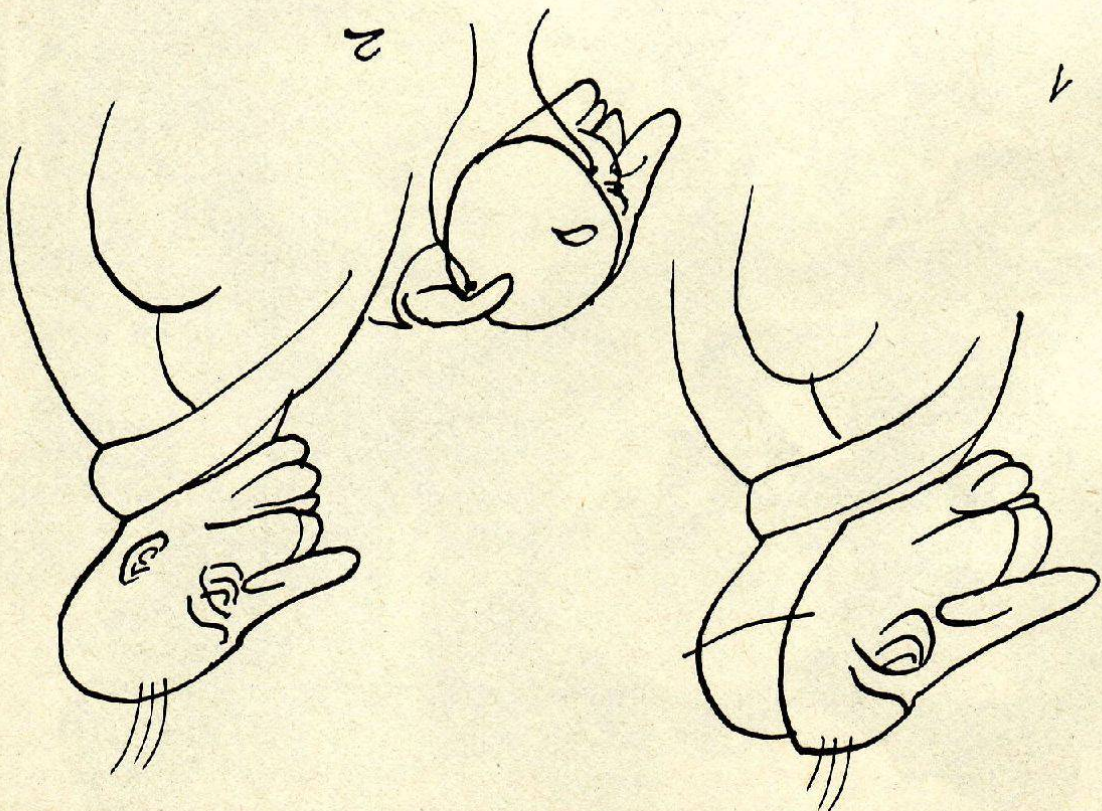
Aus diesem vierfachen grund wäre der negativpreis "die goldene brücke" eindeutig der redaktion des "SLUP" zugestanden. Aber wie so oft, kommt es erstens anders, zweitens als man denkt.

Im letzten jahr wurde nämlich die gesellschaft, die MIKRO nämlich, die die zeitung "wir brückenbauer" herausgibt, durch brückensprengungen bekannt, die die brückenabbrechungen des "SLUP" weit in den schatten stellen. Hat die "brückenbauer-gesellschaft" im letzten jahr ja nicht nur die brücke, die die TAT schlagen wollte, kurzer hand abgerissen;

nein, durch die fristlose entlassung der führenden kräfte des Gottlieb Duttweiler institut (GDI) hat die MAGER-genossenschaft mit einem schlag eine ganze reihe von wichtigen neuen brücken im nichts versinken lassen.

Deshalb, so schien es der jury mit recht, gebührt eindeutig dieser genossenschaft die diesjährige "goldene brücke".

Da kann man nur sagen : petri heil!



Aber dass man sich seine kostüme gruppenweise "fabrizieren" lässt — wo bleibt denn da die individuelle fantasie? Luzern hat noch etwas vom auführerischen dämonenhafte, wenn das volk in wirklich alten kostümen und werkperücken zu den trommelschlägen durch die gassen tanzt. Da vibriert die luft im rhytmus eines heidnischen rituais, wie man es sonst nur noch in der dortfasnacht in den bergen erlebt. Etwas bricht auf, das anti-dämonische ich — ein irrer tripi Das selbe habe ich aber auch schon in Zürich erlebt, obwohl man so viel schön det über die Zürcher fasnacht. Aber hier — allerdings nur in den kreisen der nicht zu den bürgerlichen fasnachtsvereinen gehört. — ist in den letzten jahren eine richtige anti-fasnacht entstanden, die einmal — aber leider nur einmal — ihren höhepunkt darin fand, auch einen anti-maskenball durchzuführen. Das war der "blaue samschtig" im kasino Zürich am 19.2.1972! Sogar der betonwürfel des kasinos hatte ein kostüm, er war total blau verpackt! Ja, die zürcher fasnacht, das sind guggemusige im dort, die noch wirklich falsch spielen, einen hollenradu machen, dass man wirklich jegliche dämonen damit vertreiben könnte. Das sind bis zur unkenntlichkeit geschminkte gesichter, das sind ver-rückte und garantiert selbstgemachte kostüme. Dazu gehört vorher das aufgestellte bügelbrett zuhause, der geruch von brigatex (guter stoffleim!). Stoff-fuseln auf allen kleidern, weingläser zwischen schnittmustern, lange beratungen und anproben. Ja, manchmal ist das kostümbasteln, die guggemusigproben vor-her fast das schönste an der ganzen zeit. Und dann auf den strassen, kalt muss es sein, man zieht noch ein altes mantelfutter übers kostüm, dicke stiefel, natür-lich mit farbe gespritzt. Man trifft sich und schminkt sich gemeinsam "hast du noch blau? " Wie sieht das gold auf meinen lippen aus? " "Ach knöpft mich doch mal zu!" dazwischen schreit eine: "Du siehst ja herrlich entsetzlich aus!" Ja, grauslich schön hässlich müssen wir alle sein, wir anti-dämonen der zürcher fasnacht!

Denn dämonen haben auch wir noch zu vertreiben. Oder?

Juliane Strauss, Lehensteig 7, 8037 Zürich

Des guggemusigers fasnacht

Bei uns guggemusigern endet nicht nur die fasnacht am aschermitwoch, am selben tag beginnt auch gleich wieder die nächste. Wir denken eben das ganze jahr an fasnacht.

Müde, das geschranze und getrommel der verbülhten fasnacht, die wir am frühen morgen begraben haben noch in den ohren, treffen wir uns am abend des ascher-mittwochs in unserem lokal zum katerhöck.

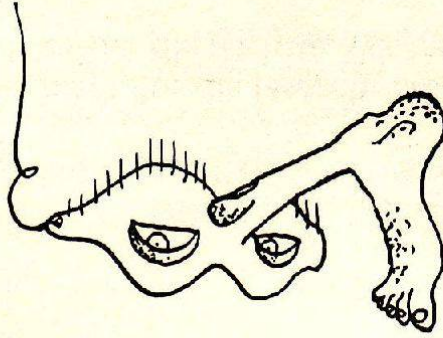
Eigentlich glauben wir gar nicht, dass das ganze schöne theater schon wieder vorbei sein sollte, aber gleichzeitig ist uns klar, dass die nächste fasnacht mit dem heutigen tag ja schon begonnen hat.

So bricht jetzt die grosse diskussion los, wie bunt das ganze treiben diesmal ge-wesen ist, wie gut, wie mühselig vielleicht, wie begeistert man dabei gewesen ist. Ist etwas so gut gewesen, dass wir dasselbe an der nächsten fasnacht wiederle-ben möchten, oder gibt es etwas, das man nächstesmal besser machen könnte.

Gedanke zo de lozärner fasnacht

Rüüdig de plausch för gross ond chli
esch d'lozärner fasnacht scho emmer gsi
weisch do chamer so richtig us sech usa cho
sozäga emol sech selber sil met allem drum u. dra.
Du sättsch emol go luegä, wie alls tanzed ohni blibä z'stoh
im thythmus vo de guggämusigä wie chatzestreckker, hügschränzer oder huplara.
Chasch au ganz bsonders schön! "närlil" unter de egg beobachte
Zum biispiel en spiezüügpoppe wo cha tanzä ond musig machä,
Oder en clown, wo sini mimik i de rüüs tuet betrachte
oder eine wo uf em rothuusplatz vor siner pauke tuet "bachä"
Etfach gseit en anderl wält weder soscht amig
wo sich leider im johr nor einisch daf zeigäh.
Drum stimmt mi s'ganzä emmer echli truurig
wenns gägä aeschämertwoch afond konfetti zämänäh.
Net onbedint well jetzt d'fasnachtäg send verbil,
oh nei, well gwössni lüüt ersch nachher en maskae uufsätzed,
ersch nach de fasnacht nömä sech sälber wänd sil,
ond met wörter ond bleckä endnd verläzed.
Drom wünsch ech mer ond allnä andere,
dass mer echli vom fasnachtserlebnis dors ganz
johr dörä lönd lo wanderä.....

Met liäbä fasnächtliche grüss
Magi Fuchs, Kasimir Pfyfferstrasse 10, 6003 Luzern

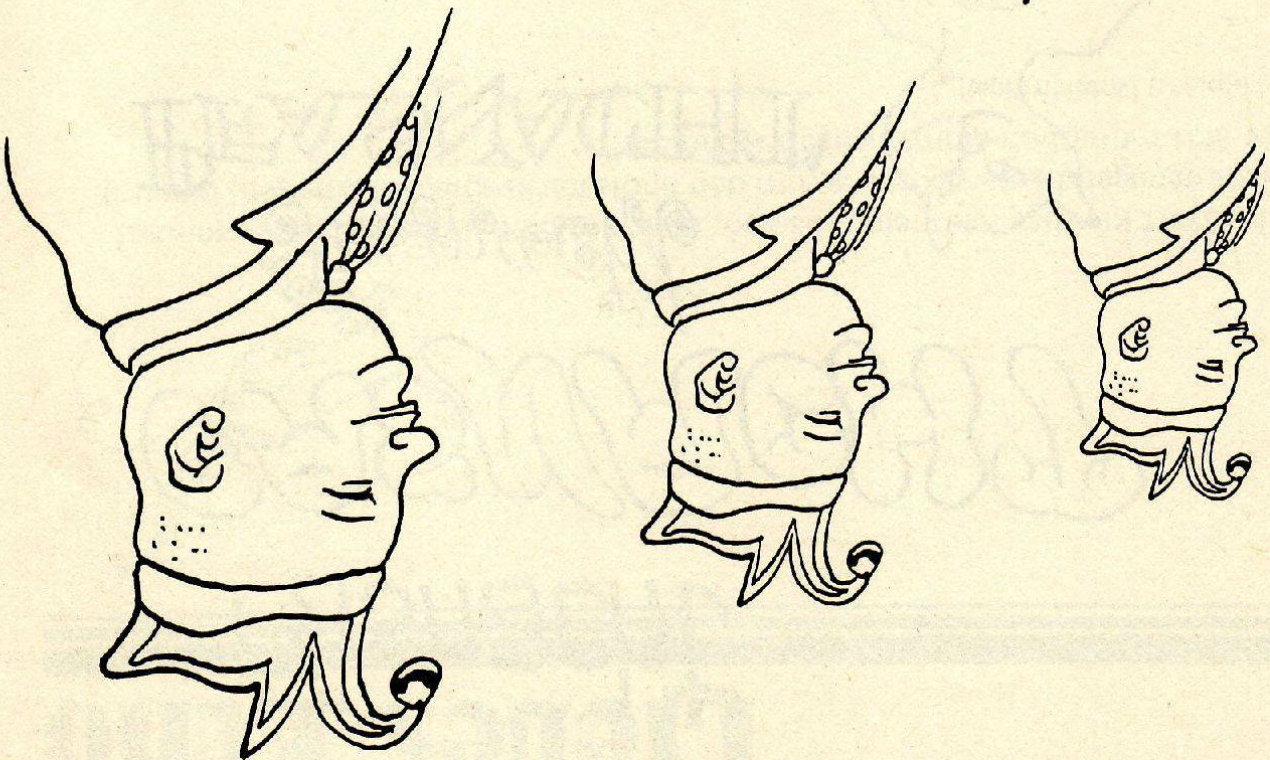


Der streik

Des königs liebingswärterin war Miminka. Sie war gross und stark und konnte ihm am besten das korsett schnüren. Eines morgens aber kam Miminka, kurz Miminka genannt, ohne haube in des königs gemächer.
"Was ist los?" fragte der könig streng. "Was unterstehst du dich, ohne haube vor mir zu erscheinen?"

"Ich will keine haube mehr tragen", sagte Miminka, "wir streiken."
Der könig zog indigniert seine augenbrauen hoch, begnügte sich aber mit einem

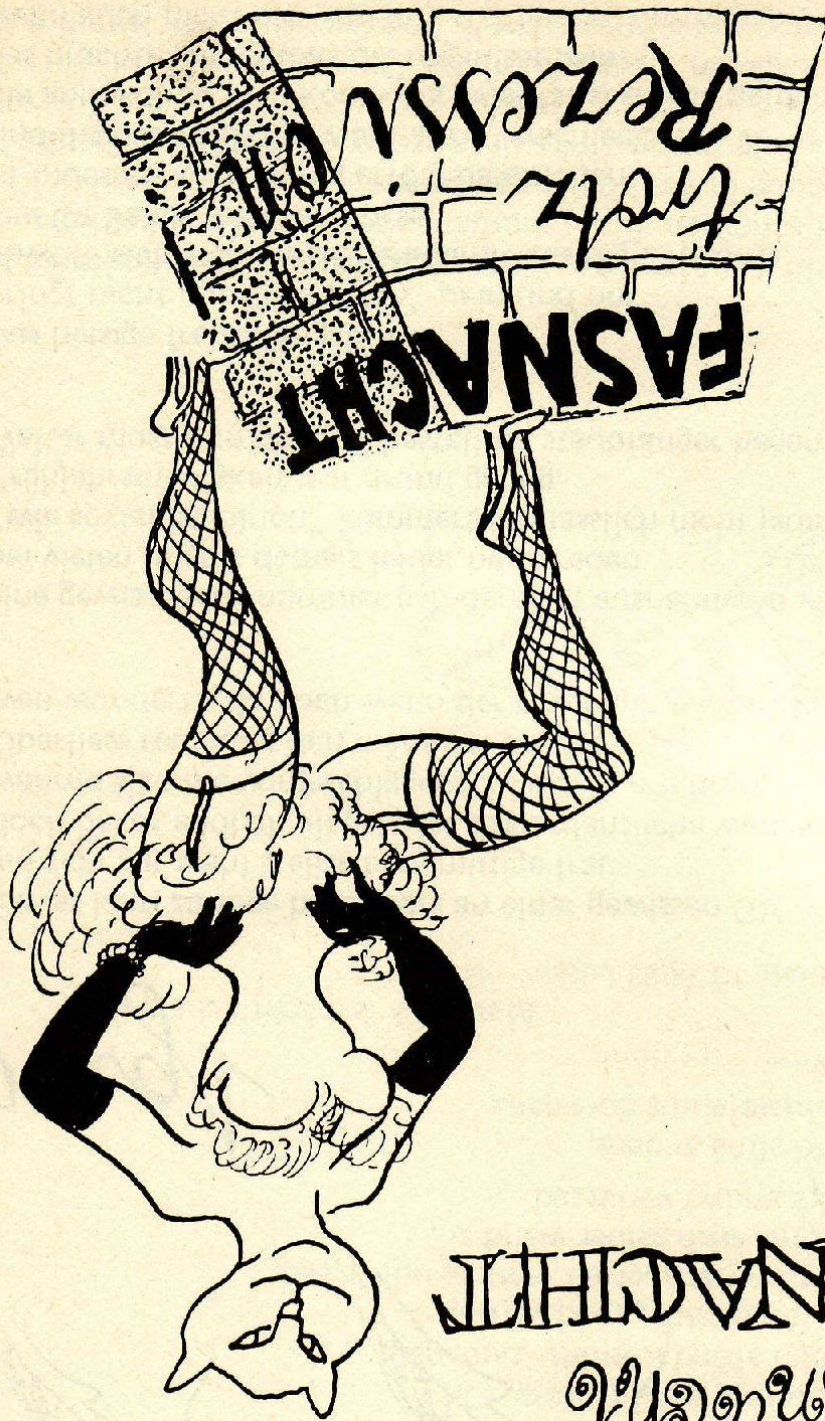
magt



Etwas kam zu tage besonders an einer gewissen GV
wo sich zur wahl stellte eine mutige frau
doch bevor endlich eingeleitet das ordentliche wahlverfahren
wähnte sich die vorgeschlagene zu wenig erfahren.
Überliess reumütig den männern das feld
wen wundert's da noch wenn der mann gilt weiterhin als held?

eine gewisse puls-nummer gab derinst ausnehmend viel zu reden
bei vielen blieb's damals leider beim reden
"wie sozial ist zürich" kümmert schliesslich nicht jeden.
Frühjahrsrsmüdigkeit war grund genug.
Walter muss nun die 200 bestellen staubfänger hegen und pflegen.

Das hiesige freizeitangebot
bringt nicht nur "normalen" pein und not
obwohl sich viele verdienen damit das tägliche brot.
den Ce Be ef-internen kursen
ist indessen auch wenig erfolg beschieden
sind die geschmäcker wohl allzu verschieden?
die anmeldung zum kochkurs jedenfalls, wurde peinlichst vermieden
das brachte wenigstens die organisatoren,
wenn auch nicht das geplante südfleisch, zum sieden.



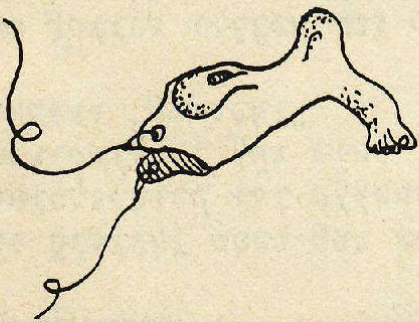
FASNACHT

Rezepte

Rezepte

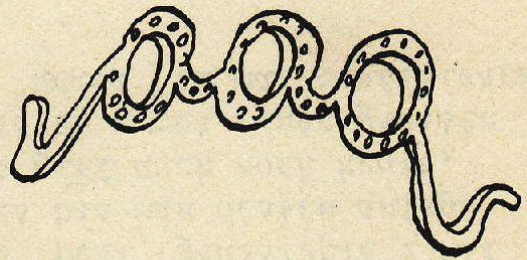
Rezepte

Liebes Echo



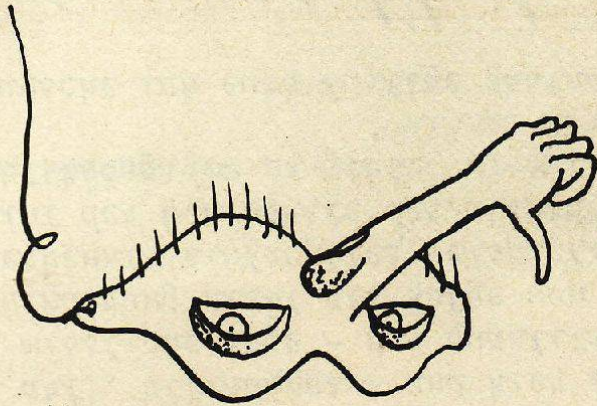
Ab sofort kündige ich mein puls-abo, da ich mich bei den letzten nummern nicht genügend ärgern konnte, um den cholesterin-spiegel zu heben, was mir der arzt monatlich einmal verschrieben hat.

N. Möckli, Untertirnen



Ich finde euch vorzüglich, auch elefanten im porzellanladen haben ihre daseins-berechtigung.

K. Porzli, Porzellanhändler, Fantikon



Puls mit seiner erfrischenden offenheit und frechheit ist für mich das heftigste aller hefte, oder kurz, das heft der hefte.

A. Müller, Pürzelen

Der behinderte befindet sich in einer misslichen Lage. Er erschrecket jahraus, jahrein die Bürger: betreibt also dauernd Fastnacht.

Es besteht aber gar keine Konkurrenz zur Fastnacht, denn der unterschied ist offensichtlich: Die einen machen sich anders, periodisch, für eine gewisse Zeit lang; die anderen "werden" anders "gemacht".

Um Gottes Willen was der wieder schreibt!

Doch schauen wir das ganze einmal an: Um den undurchschaubaren Dämonen von früher zu begegnen, mußte man, um diese zu vertreiben fürchterliche Masken, als Spiegel entgegenhalten. So wurde man den bösen Geistern meistert. Heute wissen wir, dass wir unsere Geister selber ruhen.

Ein Beispiel: Ein böser Geist namens "pest" grassierte einst und raffte viele dahin. Lange ging es bis man dessen antag-nisten entdeckte; er hieß, und dies gilt auch noch heute, "hygiene". Damit will ich sagen, dass es immer einen grossen Sinn hat so schnell wie möglich den "Geist" zu materialisieren und dingfest zu machen.

Nun, die heutige Fastnacht steht meiner Meinung nach der Sinnlosigkeit näher als dem ihr zugeworfenen zwecke, nämlich, eben Geister zu vertreiben, denn die Geister haben schon lange ihr Gesicht gewechselt. Die Fastnacht auch, aber in die selbe Richtung.

Die Aufgabe der "Geistervertreibung" übernehmen nun die behinderten (jeglicher art), allerdings - und hier erwähne ich die eingangs gemeinte missliche Lage - nur quantitativ. Denn, solange, wie man behinderung nicht als Folge von vermeidbar gewesenen Ursachen erkennt (einfahtes Beispiel: autounfälle) und bekämpft, bleibt der behinderte der, allerdings ehrlichste, und beste Fastnachtsbögg den es gibt.

In diesem Sinne wünsche ich euch lustige Fastnacht.

Paul
Miff
Hoff

Seite	
1	MIEF AN DEN LESER
2	LIEBES-ECHO
3	FASNACHT
11	BEWUNDERUNGSKUNDE
13	PULS KRIMINELL
14	IMPULS MODERN
15	CEBEEF-FRECHHEITEN
16	TÜCHER + SCHLAPPEN
17	REGIONALSUPPEN
19	KONTAKTEGLI

Zeilen für einstweilen

(zu singen nach der melodie "ein vogel wollte hochzeit machen")
 Der Boss-KOPP, der Bo-oss-KOPP
 der rief zu demo: "so nicht – stop! stop!
 fi-di-ra-la-la . . .
 Was macht der glaser, wenn er kein glas hat?
 Er trinkt aus der flasche!
 "Es geht aufwärts.", sagte die maus,
 als die katze sie die treppe hinauftrug.

A.Z. 4153
REINACH BL

HERRN
PESTALOZZI GEORG
MUEHLEMATTSTRASSE 57
3007 BERN

C

GESUCHT

MONATSGIFT DER GRUPPEN IMPLUS + BEEFKES

STUP 

Februar 1980 Nr. 2

2. - Fr.

1. Jahrgang